

# Editorial

Autor(en): **Maissen, Toya**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **61 (1982)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



«Dieses Foto machte ich schon vor längerer Zeit auf dem Claraplatz in Basel. Die öffentlich gemachte Aussage, dass der SP die Zukunft gehöre, war für mich immer selbstverständlich. Auch jetzt, wo es in unserer Partei da und dort zu Krisenerscheinungen gekommen ist. Für mich bedeutet diese nicht nur keine Gefahr, sondern ein innerer Reifeprozess in Richtung stärkere Solidarität. Hat es der eben abgeschlossene Parteitag in Lugano nicht bestätigt? Ich fühle mich wohl in einer Partei, die in ihrem Kampf den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Die Aussage auf diesem Plakat stimmt auf der ganzen Linie: Unsere SP — unsere Zukunft.

*Werner Perrenoud*

Der Genosse, der uns nach dem Parteitag spontan dieses Bild mit dem oben abgedruckten Text geschickt hat, ist seit vielen Jahrzehnten aktiv dabei. Einer der sich nie beirren liess und sich jetzt erleichtert darüber

zeigt, dass die SPS sich zu einem neuen Programm, das in der Mitgliedschaft breit abgestützt ist, durchgerungen hat.

Diese Nummer der Roten Revue gibt einen Rückblick auf die Programmdebatte von Lugano.

In der umfangreichen Presseschau soll festgehalten werden, welchen Platz die SPS in der mehrheitlich bürgerlichen Öffentlichkeit innehat. Seit Jahren wurde der SPS vorgeworfen, sie werde an ihren Parteitagen regelmässig von einem sogenannten linken Flügel beherrscht und manipuliert.

Nach Lugano wurde diese Einschätzung um 180 Grad umgedreht. Jetzt ist es ein sogenannter rechter Flügel, der die andere Seite von der Strasse gefegt haben soll. Diese realitätsfremde Betrachtungsweise, welche übrigens der Einschätzung der Kommissionsminderheit über den Parteitag ziemlich entspricht, zeigt die Hilflosigkeit des Bürgertums im Umgang mit der SPS. Das ist nicht bedauerlich. Im Gegenteil. *tm.*